

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Ein Gesetzentwurf zur Einführung des Branntweinmonopols.

Die „Westdeutsche Allg. Ztg.“ in Köln ist in der Lage, einen Gesetzentwurf zu veröffentlichen, den zu Anfang dieses Jahres ein Kreis süddeutscher und pfälzischer Brennereibesitzer ausgearbeitet und der durch die Herren Karl Lude-Watershausen und Rob. Sinner-Karlruhe dem Reichsfinanzminister wie dem Bundesrat unterbreitet worden ist. Der Gesetzentwurf hat daselbst, wie die „Westd. Allg. Ztg.“ aus Süddeutschland aus guter Quelle erfahren hat, Billigung gefunden und wird „zweifellos dem Reichstag im Fall der Annahme der Militärvorlage zugehen, vielleicht mit einigen unwesentlichen Änderungen.“

Aus den in der „Westdeutschen Allg. Ztg.“ abgedruckten Paragraphen entnehmen wir folgende hauptsächlichste Bestimmungen:

§ 1. Aller für das Inland zu Trink- und sonstigen Zwecken des Verbrauches hergestellte Branntwein gehört gegen Erstattung der Herstellungskosten der Reichsverwaltung.

§ 2. Der zu Trink- und sonstigen Zwecken des Verbrauches für das Inland herzustellende Branntwein wird seiner Menge nach von der Reichsverwaltung alljährlich festgesetzt.

§ 3. Die von der Reichsverwaltung alljährlich festgesetzte Menge Branntwein wird auf die vorhandenen Brennereien nach Maßgabe des Contingents verteilt, welche dieselben vor Erlass dieses Gesetzes gehabt haben.

Kornbranntwein und Obstbranntwein soll als Qualitätsbranntwein von dem Monopol ausgenommen und nur mit einer Verbrauchsabgabe belastet werden. Weiterhin wird bestimmt, daß aller auf Rechnung der Reichsverwaltung hergestellte Branntwein Reinigungsanstalten gegen eine von der Reichsverwaltung festzusetzende Prämie übergeben werden soll. Der gereinigte Branntwein wird den Herstellern von Trinkbranntwein zu einem Preise, welcher gleich ist den verauslagten Herstellungskosten zuzüglich des von der Reichsverwaltung gemachten Zuschlags, überlassen. Die Bestimmung über die Höhe des Zuschlags ist offen gehalten. Eine Commission von Sachverständigen soll von 5 zu 5 Jahren den Preis für das Liter reinen Alkohols, welchen die Reichsverwaltung den Brennern zu zahlen hat, durch Mehrheitsbeschluß festsetzen. Neue Brennereien werden nur zugelassen, wenn ihre Errichtung eine landwirtschaftliche Nothwendigkeit ist. Dieselben dürfen aber höchstens 800 Hektoliter brennen u. s. w.

Tagesereignisse.

Der Kaiser besichtigte am Mittwoch Vormittag im Beisein des Prinzen Victor von Italien das Garde-Kürassier-Regiment und demnächst das 2. Garde-Mann-Regiment. Nach dem Schluß der Exercitien und dem Vorbeimarsch begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Victor an der Spitze des Garde-Kürassier-Regiments nach der Kaserne des Regiments in der Alexandrinenstraße und entsprach dort einer Einladung des Officierscorps zur Frühstückstafel. Nach der Rückkehr von dem Officierscasino brachte der Kaiser die Nachmittagsstunden mit Erledigung von Regierungs-Angelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu. Am Abend fuhr er nach dem Neuen Palais zurück. Dort fand um 8 Uhr Abendstafel statt, der auch der Fürst von Waldeck-Wyrmont, welcher Abends zuvor in Potsdam eingetroffen war, be wohnte. Am Donnerstag begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde, wo die Besichtigung der beiden Garde-Dragoon-Regimenter stattfand. — Prinz Victor von Italien wird übermorgen oder Montag die Reise nach Italien antreten.

Wie Berliner Blätter aus Hoffreisen „zuverlässig“ erfahren, beabsichtigt der Kaiser den Reichstag persönlich zu eröffnen und auch die Session persönlich zu schließen. In keinem Falle will der Monarch die Nordlandreise früher antreten, als bis das Schicksal der Militärvorlage entschieden ist. — Der Tag der Reichstagsberufung ist noch nicht definitiv bestimmt. Die Reichsversammlung darüber soll erst nach dem 15. Juni erfolgen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen hochschätzlichen Artikel über das Recht der Regierung, den Reichstag bei abermaliger Verwerfung der Militär-

vorlage abermals aufzulösen. Dieses Recht ist nie bestritten worden; nur kann die Regierung nicht fortwährend auflösen, da sie ja den Reichstag jährlich mindestens einmal zur Bewilligung des Budgets braucht. Interessant ist folgender Satz der „N. A. Z.“: „Die Regierung wird ihrerseits die Verfassung gewissenhaft halten, aber auch jedem Versuche entgegenzutreten, der dahin geht, die verfassungsmäßigen Rechte und Gewalten zu ihren Ungunsten zu verschieben.“ Die Regierung scheint es also schon als sicher anzunehmen, daß der kommende Reichstag die Militärvorlage abermals ablehnen wird. Sie wird dann vielleicht nochmals zur Auflösung schreiten. Bleibt sich aber dann das Volk wieder treu, so wird sie jedenfalls das gewagte Experiment der Reichstagsauflösung nicht zum dritten Male versuchen.

Die deutschen conservativen und national-liberalen Zeitungen schimpfen weiter über den Grafen Kalnoky, weil dieser die außerordentliche Friedlichkeit der politischen Lage hervorgehoben und bewiesen hat. Die österreichisch-ungarische Presse spottet nun über die verzweifelte Anstrengung der deutschen Cartellpresse in dieser Beziehung und nimmt den Grafen Kalnoky in Schutz. Derselbe habe doch nicht etwa deshalb lägen sollen, weil jene deutschen Zeitungen den drohenden Einfall der Russen nicht entbehren können.

Hofprediger Stöcker a. D. droht mit Verfassungsbuch. Bei einer Versammlung in Schneeberg am 30. Mai äußerte Stöcker, daß, wenn der neue Reichstag die Militärvorlage fortgesetzt ablehne, es geschehen könnte, daß die deutschen Bundesfürsten eines schönen Tages die Reichsverfassung, an die jeder derselben nur freiwillig und durch keinen Schwur gebunden sei, auflösen, um sich vielleicht am nächsten Tage zu einer neuen Verfassung zusammenzutun. — Herr Stöcker scheint von Verfassungsrecht keine blasse Ahnung zu haben; denn mit dem Aufheben der Verfassung würde auch die Rechtsgrundlage für die Gewalt der Fürsten zerstört. Auch ohne besonderen Schwur ist die Verfassung ebenso bindend für die Fürsten wie für das Volk.

Socialdemokraten sollen, wie der „Vorwärts“ mittheilt, in Folge eines vertraulichen Erlasses des Kaisers nicht zu Gefreiten und Unterofficieren avanciren dürfen. — Wir möchten bezweifeln, daß ein solcher Erlass ergangen ist.

Der „Bund der Landwirthe“ bekämpft sogar den freiconservativen Frhrn. v. Unruhe-Womst, weil derselbe für den Handelsvertrag mit Rußland eintritt. Er hat ihm in Mezeritz den Grafen Dohna gegenüber gestellt.

Vor dem königlichen Landgericht zu Berlin hatte sich gestern Abhwardt wegen Beleidigung der Gesamtheit des preussischen Beamtenthums, insbesondere der Justizverwaltung, zu verantworten. Die Beleidigung war in einer Rede, die Abhwardt am 29. October 1891 in Offen hielt, enthalten. Der Proceß war bereits einmal vertagt worden und wurde auch dies Mal wieder vertagt.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation nahm vorgestern das gesammte Heeresbudget unverändert an.

Zu den italienischen Bankscandalen erklärte Ministerpräsident Giolitti in der Mittwochssitzung der Deputirtenkammer auf eine bezügliche Interpellation, der Bericht der parlamentarischen Untersuchungscommission über die Bankscandale könne hoffentlich der Kammer baldigst vorgelegt werden; auf alle Fälle erbetliche der Credit Italiens dringend, daß die Verabreichung der Bankvorlage so schnell als möglich begonnen werde.

Vor dem Schwurgericht in Rom deponirte der als Zeuge im Bankproceß Cuciniello vernommene Baron Gazzaroni, Verwaltungsrath der verkrachten Banca Romana, er habe die von Cuciniello veruntreuten und angeblich der Banca Romana ausgelieferten Millionen niemals erhalten. Cuciniello selbst verweigerte hartnäckig jede nähere Auskunft über den eigentlichen Empfänger der veruntreuten Summe, welcher eine hochgestellte Persönlichkeit sei. Auch der Exminister Bonghi wurde über Cuciniello vernommen, wobei Bonghi zu allgemeiner Verblüffung den Angeklagten einen „Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle“ nannte.

Im englischen Unterhause wird noch immer über den § 3 der Homerulevorlage debattirt.

Courtney beantragte die Weglassung der Worte, welche die irische Legislatur verhindern, Gesetze über den irischen Handel oder Quarantänen zu erlassen. Nach längerer Debatte wurde auch dieses Amendement abgelehnt. — Des weiteren ereignete sich der im Laufe der Debatte noch nicht dagewesene Fall, daß die Regierung einen Zusatz zu Artikel 3 gegen den Willen der irischen Abgeordneten annahm. Der von dem Conservativen Brodrick eingebrachte Zusatz bezweckt, den Gegenständen, bezüglich deren die irische Legislatur keine Gesetze geben darf, die Einwanderung und Ausweisung von Ausländern sowie die Rechte und Naturalisation der in Irland ansässigen Ausländer hinzuzufügen. In der Begründung betonte Brodrick die Nothwendigkeit, eine solche Gesetzgebung gänzlich dem Reichsparlament zu überlassen, da, wenn die irische Legislatur sich damit befassen könne, Verwicklungen mit auswärtigen Mächten, insbesondere den Vereinigten Staaten entziehen dürften. Der Staatssecretär für Irland, Morley, erklärte sich namens der Regierung mit dem Antrag einverstanden. Die irischen Abgeordneten bekämpften ihn nachdrücklich. Sexton erklärte namens der irischen Partei, diese würde gegen den Antrag stimmen, und zwar als Protest gegen das Vorgehen der Regierung, indem diese in wichtige Änderungen der Vorlage willige, ohne die Vertreter Irlands vorher um ihre Meinung befragt zu haben. Gladstone erklärte, durch die Annahme des Antrages wolle die Regierung die irische Legislatur nicht ohnmächtig machen, sondern lediglich einen mit der Reichsregierung verknüpften Punkt vorbehalten. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages mit 328 gegen 139 Stimmen; die Irländer und deren besonderen Freunde im Hause stimmten dagegen.

König Menelik von Schoa hat bereits vor zwei Monaten ein erst jetzt im Wortlaut publicirtes Rundschreiben an die europäischen Mächte erlassen, in welchem er anzeigt, daß er den Vertrag von Ucciali nach Bezahlung seiner Viermillionenschuld an Italien für das Jahr 1894 kündigt. Er werde seine selbständigen Beziehungen zu allen fremden Staaten wieder aufnehmen; denn Aethiopien sei ein genügend großer und mächtiger Staat, um fremden Schutzes entbehren zu können. (Der von dem Grafen Antonelli im Mai 1889 zu Ucciali mit Kaiser Menelik auf fünf Jahre abgeschlossene Vertrag bestimmt in Artikel 17, daß Aethiopien alle Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen nur durch Vermittelung Italiens führen dürfe; in einem Reapeler Zusatzvertrage vom 1. October 1889 war Menelik ausdrücklich als Souverän anerkannt und ihm eine Anleihe im Betrage von 4 Millionen Lire bewilligt worden. Gleich darauf begann das von Rußland unterstützte französische Räuberspiel am Hofe Meneliks, der sich bald bestimmen ließ, die Gültigkeit des Artikels 17 zu bestritten, indem er Verschiedenheiten im Wortlaute des aethiopischen und des italienischen Vertragstextes geltend machte. Das einzige Band, das ihn an den Schutzvertrag mit Italien noch fesselte, war seine Viermillionenschuld. Nun scheint ihm von französischer Seite das Geld zugeflossen zu sein, sich dieser Verpflichtungen zu entledigen. Für die italienische Colonialpolitik in Afrika bedeutet der Erfolg dieser französischen Intrigue einen schweren Schlag.)

Die Demission des gesammten argentinischen Cabinets wird aus Buenos-Ayres gemeldet. Das neue Cabinet hat sich bereits constituirt. Die Demission des Cabinets erfolgte, weil der Präsident Saenz Pena eine Aenderung der Politik will.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. Juni.

* Unser freisinniger Reichstagsabgeordneter Herr Justizrath Munkel-Berlin wird am Sonntag nicht allein Nachmittags in der Werner'schen Schenke zu Großenborau, sondern auch Abends in Vicarel, u. zw. im Fegler'schen Gasthose sprechen.

* Aufzupakt! Der freisinnige Reichstagscandidat schreibt sich Munkel, nicht etwa „Munkel“ auch nicht „Munkel“. Das gilt für diejenigen, welche etwa auf einem conservativen Wahlzettel den Namen des conservativen Candidaten austreichen und dafür den Namen des Justizraths Munkel-Berlin hinlegen wollen. Uebrigens wird dafür gesorgt, daß für die freisinnigen Stimmzettel genau dasselbe Papier in genau

demselben Format verwendet wird, wie für die konservativen. Es braucht also kein freisinniger Wähler zu beiraten, daß ein conservativer Wahlvorsteher merke, welchen Candidaten er wählt.

* Am Mittwoch Abend fand eine freisinnige Wählerversammlung in Saabor statt, wo es seit Bestehen des deutschen Reiches noch niemals gelungen war, ein Local bleisär zu erhalten. Es waren Prinz Georg zu Schönaich-Carolath und viele conservative Herren erschienen; die Freisinnigen befanden sich offenbar bedeutend in der Minderheit. Nichtsdestoweniger nahm die Versammlung einen völlig ruhigen Verlauf. Redacteur Langer konnte in etwa einstündiger Rede die politische Lage entwickeln, welche durch die Ablehnung der Militärvorlage und die Auflösung des Reichstages hervorgerufen ist. Er besprach die schweren Opfer, welche seit dem letzten Kriege für Heer und Marine insgesamt und besonders auch von dem sog. „kleinen Mann“ gebracht worden sind, und erörterte alle in Vorschlag gebrachten Steuern behufs Deckung der neuen Militärvorlage, wobei er zu dem Schlusse gelangte, daß es unmöglich sein werde, die verlangten 60 Millionen Mark jährlich anders aufzubringen, als durch eine abermalige bedeutende Belastung der breiten Schichten der Bevölkerung. Wie er (Redner) den Patriotismus der Anhänger der Militärvorlage in keiner Weise anfechte, so verlange er auch das Gleiche bezüglich der Gegner derselben, da diese letzteren die Nährkraft des Volkes für die etwaige Stunde der Gefahr erhalten wissen wollten. Des Weiteren besprach Redner die drei Candidaturen im hiesigen Wahlkreise und schloß mit dem Appell, trotz allen Kriegsgeschrei und aller Angstmeierei am 15. Juni fest für den freisinnigen Candidaten Justizrath Mündel einzutreten. — Obgleich seitens einiger Gegner Erwidrerungen in Aussicht genommen waren, meldete sich doch nur ein Herr Hoboi zum Worte. Derselbe erkannte an, daß er an dem Vortrage durchaus nichts auszusetzen habe; gleichwohl werde er conservativ stimmen. Seine Angriffe richteten sich lediglich gegen das „Grünberger Wochenblatt“, das er nun schon seit 10 Jahren lese. Mitunter bringe dasselbe Artikel, über die er sich schwer ärgern müsse. Immer habe das „Grünb. Wochenbl.“ eine verneinende Haltung gegenüber der Regierung eingenommen, besonders aber gegen den Fürsten Bismarck, der doch gewiß viel mehr verstehe als der Redacteur Langer. (Beifall.) Aber er lese das „Grünb. Wochenbl.“ doch weiter, weil es auch eine Reihe hübscher und wissenschaftlicher Artikel bringe. Zuletzt besprach Herr Hoboi eine Notiz des „Wochenbl.“, der zufolge ein Mann wegen Diebstahls dreier Rüben eine harte Strafe erduldet habe. (Wir können uns auf denselben nicht mehr besinnen.) Redacteur Langer erwiderte, daß er eine oppositionelle Haltung gegenüber dem Fürsten Bismarck habe einnehmen müssen, weil dieser eben die Interessen der breiten Schichten der Bevölkerung fast niemals wahrgenommen habe. Eine principielle Opposition aber mache er nicht. Beweis dafür sei, daß er nicht selten den Grafen Caprivi gegen die Conservativen verteidigt habe, insbesondere in Bezug auf die Handelsverträge. Es freue ihn, daß Herr Hoboi immer noch das freisinnige „Grünb. Wochenbl.“ lese, und er werde sehr zufrieden sein, wenn denselben immer 6 Nummern gefassen und erst die siebente nicht, wie er denn auch ganz zufrieden wäre, wenn die Anwesenden sechs Mal freisinnig wählen und erst das siebente Mal nicht. Da sich Niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Schornsteinfegermeister Kaiser-Grünberg, der dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, geschlossen. — Wir erlauben uns, an dieser Stelle den Saaborer Conservativen unsere volle Anerkennung für ihre ruhige und tolerante Haltung und unsern Dank dafür auszusprechen, daß sie ihre Majorität nicht mißbraucht haben, um die Redefreiheit zu beeinträchtigen. Wenn alle Wähler aller Parteien in gleicher Weise im Wahlkampfe verfahren, so würde derselbe niemals zu derartigen Auswüchsen Veranlassung geben, wie man sie leider vielfach in den Kauf nehmen muß. Wir freuen uns aber auch constatiren zu können, daß die Saaborer Wähler-Versammlung der freisinnigen Partei in jener Gegend eine große Reihe von Anhängern zugeführt hat.

* Weitere freisinnige Wählerversammlungen, in denen Redacteur Langer sprechen wird, finden statt: Sonnabend Abend 8½ Uhr bei Herrn Bauer-aufbesitzer Hanold in Schertendorf, Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei Herrn Gasthofbesitzer Schädel in Bohadel, Sonntag Abend 8 Uhr bei Herrn Gasthofbesitzer Wade in Kontopp und Montag Abend 8½ Uhr bei Herrn Gasthofbesitzer Hertel in Schweinitz. Die Wähler aus den benachbarten Ortschaften sind gleichfalls zu den Versammlungen eingeladen.

* Die „Allm. Volksztg.“, ein Hauptorgan der Centrumpartei, schreibt, daß in Grünberg-Freystadt Herr Justizrath Mündel die Stimmen der Mehrzahl der hiesigen Anhänger der Centrumpartei erhalten dürfte. Das stimmt durchaus mit unsern Informationen überein, und daran ändert die Thatsache gar nichts, daß eine beliebig zusammengelegte Vertrauensmännerversammlung von Centrumsmitgliedern sich mit schwacher Majorität für Herrn Commerzienrath Deuschelt entschieden hat.

* Ein conservatives Flugblatt, betitelt: „An die Gewehre!“ wendet sich an die Krieger des Jahres 1870/71 und verlangt von ihnen, daß sie mit dem Stimmzettel vertheidigen sollen, was sie mit dem Schwerte errangen. Kurz vor der Wahl sind die alten Krieger gut; nach der Wahl aber wird vielleicht wieder ein Artikel des amtlichen „Militär-Wochenblattes“ erscheinen, in dem nicht nachgewiesen, aber behauptet wird, daß die alten Soldaten im

Kriege nichts getaugt haben. Auf jenen Artikel des „Militär-Wochenblattes“, welcher das Ehrgefühl der Landwehrmänner aufs Schwerste gekränkt hat, ist es jetzt Zeit, die gebührende Antwort zu geben. Denket am 15. Juni daran, Ihr Landwehrmänner, wie Ihr vom Militär-Wochenblatt in der Achtung der Welt herabgesetzt worden seid, und laßt Euch jetzt nicht durch schmeicheleiche Worte betören!

* Einen sehr werthvollen Bundesgenossen haben wir in diesem Wahlkampfe wiedergefunden. Es ist dies derselbe gute Mann, der bei der 1890er Reichstagswahl das hier erscheinende „Niederschlesische Tageblatt“ zur Ablagerungsstätte seines lahmen Wises und der schamigsten Begeisterung der Gegenpartei machte. Man erkennt den Vogel sofort an seinen Federn wieder. Es sind die Federn des — Pfauens, der so gern Rad schlägt, wenn es zu den Reichstagswahlen geht, und hochmüthig auf die Henna herabblüht. Der 15. Juni wird lehren, daß Hochmuth vor dem Fall kommt. Uns bringt der gute Herr nicht in Harnisch, weder durch Tageblatt-Artikel noch durch mündliche Aeußerungen, selbst wenn sie stark beleidigenden Inhalts sind. Vielleicht betrachten wir uns die letzteren genauer nach den Wahlen, wenn wir mehr Zeit haben als jetzt, und zu fragen, ob wir nicht auch einmal ganz gegen unsere Gewohnheit die Gerichte zu unserer Vertheidigung anrufen sollen. Wir werden trotz aller Anzuspülungen versuchen, den Wahlkampf rein sachlich zu Ende zu führen, wie wir ihn bisher sachlich geführt haben.

* Unsere Voraussicht, daß das im Verlage des Hausvaters Ruhmer erscheinende Blättchen, genannt „Schlesischer Volksfreund“, nicht klipp und klar herauszulegen würde, daß es gelogen hat, als es den Justizrath Mündel einen Juden nannte, hat sich erfüllt. Herr Hausvater Ruhmer selbst bringt darin den Brief an unsere Redaction zum Abdruck, dessen wir bereits Erwähnung gethan haben, und verlangt nochmals von uns die Wiedergabe dieses kläglichen Schriftstückes, das abermals mit Unwahrheiten über unsern Mündel angefüllt ist. Obgleich die vollständige Wiedergabe dieses Machwerks unserm Candidaten selbstverständlich Nichts schaden würde, wie denn überhaupt Herr Ruhmer nur der Partei schadet, die so „allmächtig“ ist, ihn zu den Ibrigen zu zählen, so sehen wir doch nicht ein, warum wir jene Unwahrheiten noch besonders verbreiten sollten. Wir haben nicht gelogen und Nichts zu verächtigen; aber der Ruhmer'sche „Schlesische Volksfreund“ hat die von ihm gebrachte Lüge, die sich in einem Flugblatt, das aus derselben finsternen Gegend kommt wie er selbst, vor der Wahl zur Schau nehmen, oder er bleibt für alle Zeiten ein lägenhaftes Blättchen.

* Die Ermittlung des Ergebnisses der am 15. d. Mts. stattfindenden Reichstagswahl findet Montag, den 19. Juni cr., von Vormittags 10½ Uhr ab im Kreistags-Sitzungs-Saale (Kreishaus) zu Grünberg statt; der Zutritt zu dem Locale steht jedem Wähler offen.

* In Bezug auf die telegraphischen Meldungen über die Wahlergebnisse der Reichstagswahlen hat das Reichspostamt verfügt, daß, wie bei den früheren gleichartigen Anlässen, auch diesmal wieder sämtliche Telegraphen-Anstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, sowohl am Tage der Wahlen, wie am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahl-Ergebnisses bis 10 Uhr Abends, erforderlichenfalls bis zur gegebenen Abtelegraphirung der Wahltelegramme in Dienst zu bleiben haben.

* Nach einer ministeriellen Bekanntmachung ist die Anwesenheit bei der Wahlhandlung allen wahlberechtigten Deutschen gestattet, auch wenn sie zu einem andern Wahlkreise gehören.

* Der Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln darf auch am Sonntag keinerlei polizeiliches Hinderniß entgegengesetzt werden. Die polizeilichen Bestimmungen über die Sonntagsfeier stehen solcher Vertheilung von Stimmzetteln und Flugblättern nicht entgegen.

* Das Militär-Obererlag-Geschäft findet am Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Juni cr., früh von 6½ Uhr ab im Saale des Schloßhauses hieselbst statt. Es haben sich zu demselben alle diejenigen Mannschaften zu stellen, welche bei dem vorangegangenen Kreis-Ertrag-Geschäft als dauernd unbrauchbar, zum Landsturm, zur Ersatz-Reihe, sowie als brauchbar zu einer Waffengattung vorgezeichnet sind und zwar:

Dienstag, den 20. Juni cr., früh 6½ Uhr: 1) die als dauernd unbrauchbar, 2) die zum Landsturm, 3) die zur Ersatzreserve vorgezeichneten Mannschaften, 4) die auf Reclamation, wegen Unbrauchbarkeit oder Verbrechen entlassenen Soldaten, 5) die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten, 6) die von den Truppendiensten abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen;

Mittwoch, den 21. Juni cr., früh 6½ Uhr: 1) die als brauchbar für eine Waffengattung vorgezeichneten Mannschaften und 2) die gelerntten und bereits bei der Inspection der Jäger und Schützen notierten Forst-lehrlinge (Jäger A).

* Die Landwehr-Bezirkscommandos haben alsbald das Erforderliche zu veranlassen, um diejenigen in ihren Bezirken anfassigen invaliden Mannschaften vom Feldwebel etc. abwärts festzustellen, welche auf Grund des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 als Invaliden anerkannt sind und folgenden Bedingungen entsprechen: 1) die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen; oder 2) die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bez. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 Theil genommen haben oder seit diesem Kriege durch eine militärische Action

oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genuße einer Verftämmelungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden; oder 3) auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen. — Alle diese Invaliden werden aufgefordert, ihre sämtlichen Militärpapiere, Pensionsanweisungen, Vorkassebeile pp. ungesäumt direct an das Bezirkscommando Freystadt einzusenden.

* Unsere Cognac-Industrie hat das allgemeinste Interesse auf sich gelenkt. Gegenüber anderweitigen Mittheilungen schreibt die „Kreuzzeitung“: Der Geh. Oberfinanzrath Adhler begleitete in den Tagen vom 25. bis 28. Mai d. J. zwei höhere belgische Finanz-ministerialbeamte, welche in der Provinz Schlesien Studien im Interesse ihrer Regierung über unsere Art und Weise der Erhebung der Branntwein-Verbrauchsabgabe machen wollten. Der Besuch hatte den Zweck, in Grünberg von der seit einigen Jahren dort kräftig und unter eigenartigen Verhältnissen emporblühenden deutschen Cognac-Industrie Kenntniß zu nehmen.

* Der hiesige Bürgerverein feierte gestern Abend im Café Waldschloß sein Sommerfest mit trefflichen Gesangsvorträgen des Bürgergesangsvereins, einem ausgezeichneten Concert der Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Edel und Feuerwerk, ausgeführt von Herrn Wenger. Das Fest erfreute sich eines sehr zahlreichen Zuspruches, und alle Anwesenden amüsirten sich aufs Beste. Nach dem Feuerwerk fand im Saale Ball statt, der die Mitglieder und Gäste nebst den weiblichen Angehörigen derselben bis in die dritte Morgenstunde in ungebundener Fröhlichkeit beisammen hielt.

* Morgen Abend wird der Verein „Viederkrantz“ sein Sommerfest im Louissenthal abhalten.

* Der hiesige Quartett-Verein unternimmt am künftigen Sonntag eine Sängerfahrt nach Sauermannsmühle.

* Das diesjährige Verbandsfest der katholischen Gesellenvereine von Freystadt, Grünberg, Neustädte und Deutsch-Wartenberg findet am Sonntag den 25. Juni in Deutsch-Wartenberg statt.

* Das diesjährige Sommerfest des Kinder-beschäftigungsvereins soll Mittwoch den 31. d. Mts. durch einen Auszug nach dem Waldschloß gefeiert werden. Gönner der Anstalt und Freunde der Humanität, die an den Bestrebungen solcher Vereine Interesse haben, sind freundlichst dazu eingeladen.

* Im königlichen Seminar zu Liegnitz fand am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche die Aufnahmeprüfung für's Seminar statt. Es hatten sich zu derselben 40 Präparanden gemeldet. Von der hiesigen Privat-Präparanden-Anstalt nahmen an derselben Theil die Jüdlinge Karl Stänke, Karl Schulz, Max Simon und Georg Kühnelt, sämtlich von hier. Alle vier Jüdlinge bestanden die Prüfung. Der günstige Ausfall der Prüfung für die hiesigen Jüdlinge einerseits, sowie der Umstand, daß ein Präparand, der die hiesige Anstalt verließ und in die königliche Präparandanstalt zu Liegnitz eintrat, um einen leichteren Eintritt in's Seminar zu erzielen, nun aber doch die Prüfung ohne Erfolg mitmachte, beweisen, daß eine Bevorzugung der eigenen Jüdlinge seitens der Seminarlehrer nicht stattfindet. Die Leistungen der hiesigen Schüler fanden sogar wiederholt Anerkennung. Von den Lehrern der hiesigen Anstalt wohnte Herr Hauptlehrer Budenauer der mündlichen Prüfung bei.

* Der in Proßen bei Zauer verstorbene Erzpriester Ignaz Muche hat bekanntlich die Stadt Zauer zur Univerfalerbin seines großen Vermögens eingesetzt. Nach Abzug einiger Legate verbleibt ein Capital von etwa 700 000 M. Aus demselben ist unter der Verwaltung des Zauer'schen Magistrats ein „Ignaz-Muche-Stipendium“ zu errichten, dessen Zinsen als Stipendien für Gymnasialisten, Realisthler und Schüler der Mittelschulen, sowie an Studenten der Medicin, Jura, Philologie wie überhaupt für jeden Beruf mit höherer Bildung zu zahlen sind ohne Unterschied des Glaubens. In der ersten Niederschrift waren Theologen bis zu 40 Jahren nach dem Tode des Erblässers ausgeschlossen, später wurde dieser Zuweg im Hinblick auf die veränderten Zeiten wieder aufgehoben. Mindestens die Hälfte der Unterstufungen muß an katholische Bewerber vertheilt werden. In der Verwaltung der Stiftung hat auch der jedesmalige katholische Stadtpfarrer Sitz und Stimme. Bevorzugt werden Nachkommen der Muche'schen Verwandten in den Kreisen Sagan und Grünberg, die Angehörigen der Pargemeinde Proßen, die Edhne einiger namhaft gemachten Privatpersonen und die desjungen Gemeindevorstandes, welches die Verwaltung übernimmt. Gymnasialisten erhalten 100 bis 300 M. jährlich Stipendien, Studierende der Jura und Medicin bis 800 M., Philologen bis 600 M., katholische Theologen bis 300 M., alle auch noch einige Jahre nach dem Studium.

* Im Schaufenster der Cigarren-Handlung des Herrn Emil Fowe sind zur Zeit zwei photographische Aufnahmen der so romantisch im Grünen gelegenen Arnholdsmühle bei Rotenburg ausgestellt.

* Hirsche haben sich seit einigen Tagen in der Umgegend gezeigt, so bei Schloin, Poln Kessel u. s. w. Seitens des königl. Vandraths ist die Erlaubniß erteilt worden dieselben abzuschleßen.

* Heute Nacht von 12½ bis 12¾ Uhr wurde vom Thürmer Feuerfchein in der Richtung auf Kramppe bemerkt.

* Der katholischen Kirche zu Deutsch-Wartenberg hat Herr Erzpriester Muche ein sehr schönes silbernes Kreuz mit Leuchtern vermacht.

* Mit Bezug auf die aus Deutsch-Wartenberg unterm 4. Juni ausgegangene Nachricht, betreffend die Districts-Lehrer-Conferenz theilt uns Herr Pastor Hufnagel-Ochelhermsdorf mit, daß Kähnau nicht zu dem District gehört.

* Der Stand der Weinberge im Rheingau ist günstig, die Blüthe ist in vollem Gange und an vielen Stellen glücklich beendet. So frühzeitig war dieselbe seit Menschengedenken noch nicht eingetreten. Die vielen Fruchtansätze sind groß und kräftig. Trotzdem kann man aber auf keinen vollen Ertrag rechnen, da der Frost im Winter und Frühjahr viele Läden in den Weinbergen gemacht hat. Die so frühzeitige Entwicklung der Fruchtansätze läßt, wenn die Witterung bis zur Reife günstig bleibt, auf ein vorzügliches Gewächs hoffen.

* Die Ziehung der 1. Klasse 189. preuß. Klassen-Lotterie findet planmäßig am 3. Juli d. J. statt. Die Loose-Erneuerung muß spätestens am 12. Juni, Abends 6 Uhr, geschehen sein.

— Am 5. d. Mts. starb in Schweidnitz im Alter von fast 52 Jahren der Wasserbau-Ingenieur Karl Moritz, der durch seine mit großer Sachkenntnis ausgeführten Anlagen artesischer Brunnen weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannt ist. Er war zu Laßarowitz in Oberschlesien geboren.

Vermischtes.

— Cholerafälle werden gleichzeitig aus Montpellier und Nîmes gemeldet. In Montpellier sind seit Dienstag Abend zwei Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen. In Nîmes ist am Mittwoch ein Todesfall in Folge choleraartiger Erkrankung zur Anzeige gelangt. Die choleraartige Epidemie ist auch in Alais aufgetreten, wo die Zahl der Sterbefälle die Durchschnittsziffer übersteigt.

— Feuerbrünste. Am Mittwoch wurden in Hasselfelde im Harz in drei vom Markte parallel laufenden Straßen 85 Gebäude eingeäschert. Bei der herrschenden Trockenheit verbreitete sich das Feuer mit außerordentlicher Geschwindigkeit über die Holzbauten. Auch das Postamt brannte nieder. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen und nur auf Umwegen konnten die Feuerwehren benachbarter Orte herbeigerufen werden. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen; Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Nach einer in New York eingegangenen Meldung ist der größte Theil der Geschäftsgänge in der Stadt Fargo (Norddakota) durch Feuer zerstört worden. Die Brücke der Great Northern-Eisenbahn ist so beschädigt, daß sie nicht be-

fahren werden kann. Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Aus dem Leserkreise.

Jetzt ist die schönste, die sonnigste Zeit, das Herz so voll und die Welt so weit!

Ja, sonnige Zeit im Rosenmond, ganz besonders schön hier in unserm so reizend gelegenen Gränberg! Mit Stolz sage ich: „unserm“ Gränberg; denn, war ich auch lange Zeit fern von meiner Vaterstadt und habe viel, viel Schönes in der weiten Welt gesehen: Gränberg und vor allem seine grünen Berge haben's mir doch wieder angethan. — Raum angelangt auf Gränberger Boden, grüßte mich schon von ferne der Gränbergskühle weißer Thurm, das Weinschloß und tief im Waldesgrün verborgen das Waldschloß; wie schön ist's hier im kühlen Grunde, so still und laulich! Und auf der Gränbergskühle, wie kann man so frei umhau halten über das ganze Land, bis hin zur Oder und darüber hinaus, in nächster Nähe die berühmten Weingärten mit ihren unzähligen Obstbäumen! Doch nun herab! Ist auch der Weg sandig und steil, da drüben winkt ja schon wieder ein „grüner Berg!“ Walter's Berg, in meiner Jugendzeit „Heider's Berg“ genannt. O ihr herrlichen Linden da drüben, wie ruft ihr so liebe Erinnerungen in mir wach! Wie schön ruhte sich's aus in eurem kühlen Schatten nach des Tages Müß' und Last! Doch wo ist das liebe alte Schindeldach geblieben? Wo die fröhliche Schaar junger Gränberger, die stets sich hier zusammenfand? — Bergangen die schönste Zeit — rubig und still Alles ringsum — auch drüben in den schattigen Laubengängen von Heider's Berg läßt sich nur der Nachtigallen süßer Sang vernehmen — kein Mensch, — (wollte sagen „kein Gast“) zu erspähen! Warum, so möchte ich wohl fragen, wird denn gerade der Lößberg, Gränbergs schönster Aussichtspunkt und Spazierganz, so vernachlässigt, warum so wenig zu seiner Erhaltung und Verschönerung gethan? — Doch, ich vergesse wohl, Undank ist der Welt Lohn! Denn, verdanken wir nicht ihm, dem Lößberg, daß Gränberg noch existirt, daß seine Bewohner sich dahin vor der in der Stadt wüthenden Pest flüchteten und ihr Leben „retteten“? — Jetzt freilich kann man um's Leben kommen; denn fällt man nicht in eine Grube, so stürzt man über Steine zc. So geht freilich dem Spaziergänger der Genuß der Aussicht auf die in freundliches Grün gebettete Stadt verloren — wie den am Lößberg gelegenen Tabakien — „die Gäste!“ — Wenn wir nun dem am Fuße des Lößberg gelegenen Schützenhaus, das sich schöner neuer Anlagen erfreut, einen zufriedenen Blick geschenkt, so suchen wir die Augusthöhe auf, die nicht nur ihrer Schönheit, sondern auch der Mode und der Neuheit wegen sehr

beliebt ist. Und wahrlich! Sie ist schön und durch den Besuch des deutschen Reichsländers noch gar „berühmt“ geworden! — Damit beschleße ich, meinen Rundgang, ich liebe die Berge, die Höhen. Glaubt man sich doch dem Himmel ein wenig näher! Aber auch Gränberg's Thäler bieten Genüsse für Alt und Jung: Louissenthal und Gesundbrunnen seien rühmend erwähnt. Wen aber die Weine nicht so weit tragen, der genießt die schönste, die sonnigste Zeit in den Gärten des Gesellschaftshauses, der Reissource, des „Russischen Kaisers“, im Finken-Concertgarten u. s. w. Schön ist es ja überall im Rosenmonat in unserm herrlichen Gränberg.

Bescheidene Anfrage!

Hat eine Polizei-Verwaltung hieselbst das Recht, eine im Schlachthause nicht geschlachtete Kuh zum Freibank-Verkauf im Schlachthause zuzulassen? Indem doch der § 5 des Nachtrages vom 23. Juni 1891 des Ortsstatuts ausdrücklich sagt: „Nicht im hiesigen Schlachthause geschlachtetes Vieh ist von der Freibank zurückzuweisen.“ Richard Rohland, Fleischermeister.

Briefkasten.

Anonym. Der Parteigenosse, der uns die erste Seite der Nr. 132 des „Niederl. Tagebl.“ mit den Randbemerkungen eingeklebt, wird dringend um eine Unterredung ersucht. Wir verpflichten uns, von seinen Mittheilungen nur insoweit Gebrauch zu machen, als er selbst es gestattet. Die Redaction.

Neueste Nachrichten.

Paris, 8. Juni. Einer Meldung hiesiger Blätter zufolge gewährt Rußland für die Ermäßigung des Petroleumzolles eine Zollreduction auf etwa sechzig Artikel, namentlich für Modewaaren, Kleider, Weine, Wollstoffe und Musikinstrumente.

Paris, 8. Juni. Der Cassationshof begann heute die Verhandlungen über die von den Vertretern der Panamagesellschaft und von Eiffel gegen das Urtheil des Appellhofes eingelegte Berufung. Fontane und Eiffel hatten sich heute Vormittag dem Gerichte gestellt, Cottu nicht. Der Gerichtshof verkündete, daß die Berufung Cottu's hierdurch ihre Rechtskraft verloren habe. Die Verhandlungen werden drei Tage dauern.

Lemberg, 8. Juni. Der Dnjepr ist gefallen. Bei Halyts stehen ungefähr 300 Häuser unter Wasser. Das Bystrytschthal und das Solotwintschthal mit 8 Ortschaften, sowie 9 Dörfer am Dnawec sind überfluthet.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Gränberg.

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14. Alle Arten baumwollne Strümpfe

A. Werther's Papierhandlung empfiehlt

Contobücher

in größter Auswahl in gut ausschlagenden Einbänden.
NB. Jede beliebige Miniatur wird schnell und sauber angefertigt.

Stroh- und Filzhüte

für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.



Gummiwäsche, anerkannt beste Marke, welche während des Gebrauchs stets weiß bleibt, sowie in großer Auswahl

Shlipse u. Cravatten

empfiehlt zu billigsten Preisen

O. Grünthal Nachf.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Umbeschlagungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Prachtvolle Neuheiten in Gesangbüchern, Pathenbriefen, Gratulationskarten, Papier-Ausstattungen, Cotillon-Orden

empfiehlt in überraschender Auswahl Otto Karnetzki, Grünzeugplatz.

Eischränke, Badeeinrichtungen, Badewannen, Wasch- u. Bring-Maschinen,

nur beste Fabrikate, empfiehlt E. Schulz jr.,

Nenthorstraße 1.

Gußstahl-Sensen, unt. Garantie, Dengelzange, Messer, Messer, Sichel, Schleifsteine und Kartoffelhacken
H. E. Conrad, Postpl. 8, Eisen- u. Werkzeughandlung.

Soxhlet-Apparate

mit neuem Verschluss empfiehlt Ad. Theile Nfl.

Pergamentpapier, Filtrirpapier empfiehlt Drogeriehandlung von H. Neubauer, Postplatz 16.

Flüssige Ausbürstfarben.

Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke — ein Schiff — a 25 Pf. in der Lange'schen Drogeriehandlung.

Am billigsten! Frei von schädlichen Substanzen! Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney, Alachen, vorräthig bei

Max Seidel.

Haben Sie Sommerprossen? Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) v. Bergmann & Co. i. Dresden. a St. 50 Pf. bei Wlth. Mühle, Seifenfabrikant.

Loose zur Weimar-Lotterie,

an 2 Ziehungen theilnehmend für 1 M. pro Stk., 11 Stk. für M. 10,50, 1. Ziehung vom 17—19. d. d. Mon., Gränberger Kaiser Wilhelm-Deutmal-Lotterie a Stk. 50 Pf.

zu haben bei Robert Grosspietsch.

2 Bettst., 1 Wanduhr, Stühle, 1 Tisch, Spieg. u. Hausg. s. j. verk. Mittelstr. 3.

Dicke Milch

mit Sahne empfiehlt

C. Herrmann.

Morbe und weiße Speise-Kartoffeln, Zehnliter 40 Pf., zu haben bei Ad. Immler, Berlinerstr. 14.

Gf. u. Futterkartoffeln z. verk. Berlinerstr. 11.

Die besten Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma:

Echte Honig-Nettig-Drops, „Spitzwegerich“ dito, „Zwiebel“ dito,

in Dauteln a 10 Pf., nur echt zu haben bei: Julius Peltner, Gränberg, Ernst Th. Franke, dito, C. J. Balkow, dito, Adolf Rabiger, dito.

Fortwähren. Träber zu haben bei

Michaelis.

Desinfectionsmittel,

als rohe Carbonsäure, reine verdünnte Carbonsäure zur Desinfektion von Krankenzimmern, Chlorfalk, Carbopulver zc. empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen die

Lange'sche Drogeriehandl.,

Postplatz 3

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

● Hühneraugen-Seife ● bereitet in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in Gränberg bei Lange'sche Drogerie.

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bänderträgern, Bettischen, Leder-Kinderstühlen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas. Lieferung von Holz-Jalousien.

Der Candidat der freisinnigen Partei des Wahlkreises Grünberg-Freystadt ist
Herr Justizrath Munckel in Berlin.

Walter's u. Heider's Berg.

Sonntag, den 11. Juni:

Früh-Concert.

(Stadt Orchester.)

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.

Für guten Kaffee, Kuchen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hirsch. B. Edel. Heider.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 11. Juni:

Frühshoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr. Ende 1 Uhr.

Entree 15 Pf.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 12. Juni:

Großes Abend-Concert.

(Stadt Orchester.)

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Eintrittskarten à 25 Pf. und Familienkarten, gültig für 3 Personen, à 60 Pf. bei E. Fowe. B. Edel.

Schützenhaus.

Sonntag, den 11. Juni, von 4 Uhr ab:

Ball.

Walter's Berg.

Sonntag, den 10. d., Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen.

Wwe. Hirsch.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Kaffee mit Spritzkuchen. — Bowle. Es ladet freundlich ein Schmid.

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Louisenthal.

Sonntag, den 10. d. Mts., ist mein Local vergeben.

F. Schulz.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Maibowle.

Dienstag: Concordia.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Tanzmusik.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Violoncel.

Erlbusch. Sonntag, zum Morgen- u. Nachmittag-Kaffee: frische Plinge.

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nahe! Wenigleich höher ein Vergessstreifen, Sobietet Augusthöhe doch fährwahr, Gleich Oderwald, Linsbath und Berg dem Weizen,

Ausicht, Wäldchenduft, Vogelklang im Laubeshwald.

Wenns Aug' und Herz sich thut erquicken, Ist gesorgt auch für des Wagens Entzücken.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 11. d. Mts., ladet ergebenst ein Herm. Hosenfelder,

Ochelhermsdorf.

Freisinnige Wählerversammlungen

Sonntag, den 10. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in Schertendorf bei Herrn Bauergutsbesitzer Hanold.

Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in Boyadel bei Herrn Gasthofsbesitzer Schäckel.

Sonntag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr, in Kontopp bei Herrn Gasthofsbesitzer Wacke.

Montag, den 12. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in Schweinitz bei Herrn Gasthofsbesitzer Hertel.

Redner: Redacteur Langer-Grünberg.

Herr Justizrath Munckel spricht:

Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags in Großenboran bei Herrn Kaufmann Werner,

Abends in Vicarei bei Herrn Gasthofsbesitzer Fengler.

Die Wähler der benachbarten Ortschaften werden zu diesen Versammlungen gleichfalls eingeladen.

Das freisinnige Wahl-Comité.

Sonntag, d. 10. Juni: Eisbein mit Sauerkohl.

Gasthof zur Sonne.

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 11. Juni, im Finke'schen Garten:

Feier des Stiftungsfestes.

Concert der gesamten Stadtkapelle, Theater etc.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 Pf., für Kinder 10 Pf., bei Herrn Kaufmann J. Andorff, Berlinerstraße.

Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Schützenhaus Neusalz a. O.

Zu dem am Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. d. Mts., hier selbst stattfindenden

Königschießen

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.

Gedächtnisschuss

H. Schoenknecht, Schützenhausbesitzer.

Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Etablissement, schönen Saal mit Bühne, schattigen Garten, großen Spielplatz, Schanfel, Regelpbahn, Billard den Vereinen und Schulen zu Sommerfesten.

H. Bester.

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Nächsten Sonntag, den 11. Juni, Nachm. 3 Uhr: Demonstration im Eichler'schen Garten. Freier Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg

bält sich zu Ausflügen bestens empfohlen. Von Grünberg mit Wagen in 45 Minuten zu erreichen.

Sonntag, den 11. Juni, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein Gastwirth Runge, Ludwigsthal.

Sonntag, den 11. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein Unglaube, Fürstenau.

Sonntag, den 11. d., ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein Berein, Wilhelmsthal.

Tanzmusik

Sonntag, den 11. Juni, wozu ergebenst einladet

C. Schulz in Zoos.

Gv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag, den 12. d. Mts., bei anstündiger Witterung Spaziergang nach dem

Waldschloß. Ausmarisch Abends 8 Uhr vom Krankenhaus ab. Bei ungünstiger Witterung fällt der Vereinsabend aus.



Turn-Verein.

Zum Gauferst am 2. Juli in Steinau a. O. sind Wet-

tungen bis spätestens Sonntag, den 17. Juni, bei Wilh.

Mühle anzubringen. Fahrkosten trägt die Vereinskasse.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commiss von 1858

in Hamburg.

Bezirk Grünberg i. Schl.

Wir weisen die hiesigen Vereinsgenossen, sowie alle sonstigen Angehörigen des Kaufmannstandes darauf hin, daß am

Dienstag, den 13. Juni d. J., im Vereinslokale Ressource

Abends pünktlich 9 Uhr

Herr Alwin Helms,

Geheimsekretär des Vereins für Handlungscommiss von 1858 in Hamburg,

einen

halten wird über:

„Die Einrichtungen des Vereins, insbesondere seiner Kranken- und Beirathungskasse, eingeschriebene Hilfskasse, sowie seiner kostenfreien Stellenvermittlung und seiner Pensionskasse.“

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gern gestattet.

Der Bezirksvorstand.

Cognac

(Albert Buchholz)

in Original-Flaschen als auch auselirt

zu Fabrikpreisen erhältlich bei

Max Seidel.

Bestes Weizen-Bier. J. Schulz's Wwe., Bierverlag, Niederstraße 5.

Neue engl. Matjes-Seringe,

u. Thüringer Rummel-Käse,

1890r fte. Sardellen a Wfd 90 Pf. empfiehl

Fritz Rothe.

Schweine- und Kalbfleisch, frische Blut- und Leberwurst empfiehl

Kärgel, Hospitalstraße 2.

Junges, fettes Rofffleisch.

A. Kappel.

Knorr's Hafermehl

(bestes Kindernahrungsmittel)

ist wieder frisch erhältlich bei

Max Seidel.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehl

Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehl

O. Rosdeck.

Guten Apfelwein à 30 pf.

Herm. Derlig, Fleischmarkt.

Apfelwein à 30 pf. Lehsfeld, Berlinerstr.

Apfelwein à 30 pf. Th. Sander, Grünemitt.

Johannisbeerwein à 60 pf. Rothe, Weinstr.

G. 89r W. u. Rm. 75 pf. Fritz Rothe, Brstf.

89r W. u. Rm. 80 pf. A. Seimert.

G. 89r W. 90r Wm. 80 pf. G. Horn, Bretestr.

91r Wm. à 2. 80 pf. G. Rube, Hospitalstr.

G. 91r W., golda., 2. 80 pf. M. Knispel.

G. 91r W. 2. 75 pf. Selter, Zährstr. 14.

89r Wm. à 80 pf. Frau Nicolai, Schützenstr.

Weinausschank bei:

Priesing, Untere Fuchsburg.

Weihwein, Bowle,

Johannisbeerwein.

Wausicht 4, Wm. 80 pf., Glas

20 pf., Erdbeerbowle 25 pf.

Gärtner Stanigel, 89r W., 90r W.

G. Lindner, Winterstr. 6, 91r 80 pf.

G. Jacob, Walfweg 37, 91r 80 pf.

G. Zeisler, Zähr. Chaussee 11, 91r 80 pf.

Stephan, Zähr. Feldstr. 1, 91r 80 pf.

Baul Hejda, Zähr. Feldstr. 44, 92r 80 pf.

G. Derlig, Zähr. 91r Wm. 80, 2. 75, Rm. 80 pf.

G. Schied, Walfweg 4, 91r 80 pf.

Aug. Schulz, Unt. Fuchsb., 91r 80 pf.

H. Böttner, Hermsdorferstr., 92r 80 pf.

Carl Hoffmann, Roscheberg, 91r 80 pf.

Herm. Hoffmann b. Auaußberg, 90r 80 pf.

kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 2. Sonntage n. Trinitatis:

Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Rittbauern

aus Saabor.

Vormittag 10 Uhr Kinderkatechismus der

IV. Mädchenklassen in der F. d. Berge zur

Heimath: Herr Candidat Rein.

Vormittag 11 Uhr Besprechung mit der

confirmirten Jugend: Herr Pastor tert.

Pastor.

Evangelisch-luth. Kirche.

Am 2. Sonnt. g. nach Trinitatis.

Nachmittag 3 Uhr: Herr Pastor Hedert.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. Mai, Gottesdienst

in Walsbaldau.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage, Herr die

achte Dr. Gerne'sche Lebens-Offenz von C. Lück in Colberg, beigefügt.

Niederlage in Grünberg und Kontopp in den Apotheken.

Stierke neue Beilage.

Enthüllungen über den Mißbrauch der Kriegervereine.

Aus Kalau-Luckau, dem Wahlkreise des Herrn v. Mantuffel, des Führers der Conservativen im Reichstage, gegen den als freisinniger Candidat Stadtverordneter Kreitzling in Berlin candidirt, ist der „Freis. Ztg.“ nachstehendes Anschreiben eines Führers der Kriegervereine, Hauptmann Strack auf Grube Jße, in die Hände gefallen, welches kundgibt, in welcher fast unglaublich raffinierten Weise die alten Krieger und ihre patriotische Gesinnung für conservative Wahlzwecke auszubenten gesucht werden. Das Schreiben lautet wie folgt:

H. v. Strack,
Kriegerverein Rähchen Grube Jße N. L., d. 29. Mai 1893.
J. Nr. . . .

Ganz vertraulich!

Sehr verehrter Herr Kamerad!

Ich befürchte, daß unsere Wablaussichten in Senftenberg und in der nächsten Umgebung recht trübe sind. Die liberalen „Eingefandts“ des äußerst gewandt schreibenden „Einer für Viele“ schaden uns außerordentlich und sind sehr geeignet, die Schwankenden stutzig zu machen und gegen uns einzunehmen.

Daß wir uns in eine Zeitungs polemik mit diesem Gegner einlassen, erscheint für uns bei den vielerlei Reserven, welche wir uns in der Ausdrucks- und Agitationsweise aufzulegen haben, als nicht rathlich. Die Jander'schen Schriftsätze haben uns nicht viel genützt, sondern sehr geschadet.

Wir müssen etwas anderes thun, das Aufsehen macht, und die Freude der Menge an Lärm und Aufzügen befriedigt, das auch das altpreussische Idyllestreue Bewußtsein da wieder erweckt und zu thatkräftigem Auftreten für uns stärkt, wo wir am ersten mit solchem Versuch auf Erfolg rechnen dürfen.

Ich meine, wir können solches gemeinsam mit den übrigen Kriegervereinen der ganzen Gegend bewirken. Ich schlage Ihnen vor, daß wir nunmehr, wie es ja schon vorläufig besprochen war, alle Kriegervereine in und um Senftenberg, d. h. von Clettwitz, Rähchen über Sorno bis Nienitz und Hölitz zu einer großen Versammlung bei Baranitz einberufen.

Als Vorwand können uns ja verschiedene allgemeine Angelegenheiten, welche statutenmäßig beraten werden dürfen, dienen. Dann folgt die Rede über die Heeresverfärbung und deren Nothwendigkeit, die uns auch Niemand verwehren kann. Darauf wird die offizielle Versammlung geschlossen und ziehen wir mit Fahnen und Musik und einigem anderen Klum-Bum durch die Stadt nach dem Schützenhause. Dort findet ein kameradschaftliches Beisammensein mit obligatem, von der conservativen Parteikasse zu bezahlenden Freibier statt. Sind die Köpfe durch das braune Maß, die Musik und den Gesang von patriotischen Soldatenliedern erst tättig erwärmt, so gehen wir zur Wahlpropaganda über und ziehen schließlich, nachdem Mantuffel ein Hoch gebracht, und sich Jeder verpflichtet, für ihn zu stimmen, nach dem Markte, wo wir die Liberalen noch durch den Gesang einiger patriotischer Lieder ärgern werden, daß sie grün und blau werden. Ich wette zehn gegen eins, daß 3/4 der Stadt uns nachläuft und mitsingt. Auf solche Weise bekommen wir die Vorhand und wird endlich der traurigen Angstmeierei so vieler Conservativen ein Ende gemacht, welche jetzt aus Furcht vor den Händseleien und Verschimpfungen durch die Liberalen in den Kneipen abgehalten werden, mit ihrer Meinung herauszutreten. Andererseits zwingen wir die mancherlei Heuchler und unsicheren Elemente in den Vereinen, offen für uns Farbe zu bekennen. Sie können nach der Theilnahme an solcher Demonstration nicht wieder zurück, und werden auch, durch die gewiß nicht ausbleibenden Neckereien von fortschrittlicher Seite gereizt, es gar nicht wollen.

Ich denke, wir fangen so mindestens 400-500 Stimmen.

Mag Herr Ricker oder der große Eugen Richter nachher auch über uns herziehen, so haben wir doch den Vortheil gehabt, und kann uns, wenn wir in der Form vorsichtig anfangen, doch Niemand ernstlich an den Wimpern klumpen.

Vorbedingung jedes Erfolges ist aber absolute Geheimhaltung des Zweckes und des Ausgangs. Namentlich darf der „Einer für Viele“, welcher offenbar gute Verbindungen besitzt, nichts davon ahnen. Er würde sonst vorher die Sache in seiner bekannten gewandten Weise verheißeln und uns das ganze Concept verderben.

Wir würden vorher lächerlich gemacht werden, die Betheiligung wäre schwach und der Erfolg der entgegengelegte von dem, den wir sonst erwarten dürfen.

Deßhalb sondiren Sie, bitte, die Vorstände derjenigen Vereine, welche Ihnen zufallen, auf vorsichtige Weise, und lassen Sie nur die verständigsten und absolut zuverlässigsten Leute in das Spiel bineinsehen, in welchem wir „Grand mit Bierem schwarz“ spielen und gewinnen müssen. In meinem Rayon ist beste Meinung vorhanden und stehe ich Ihnen für alle 245 rothberänderten Mägen aus dem Rähchener Bezirk.

Ich sende den Brief durch einen Boten, dem Sie die Antwort wohl gleich mitgeben, so geben wir sicher vor Verrat.

Mit kameradschaftlichen Gruß

Ihr aufrichtigst ergebener

H. v. Strack.

Es ist beinahe nicht zu glauben, daß dieser Brief in Wirklichkeit existirt. Jedenfalls wird sich Herr Strack dazu zu äußern haben. Daß derselbe ein conservativer Heißpörs ist, weiß man von früheren Wahlen her.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. Juni.

* Vom Breslauer Wollmarkt wird vom 8. d. Mittags berichtet: Die Wollzufuhr zu den Hallen erfolgte spärlich, desto reichlicher zu den Lägern, wo sich auch schon einiger Verkehr entwickelt. Soweit die Richtung im Vormarkte erkennen läßt, ist der Begehr für seine und hochfeine Tuchwollen vorwaltend, welche auch in der vorjährigen Preisliste sich halten dürften, während ordinäre Stoffwollen solange wenig Beachtung finden, bis sie sich dem Preisniveau der Colonialwollen anpassen, wo alsdann das heimische Product dem überseeischen vorgezogen würde. Die Wäsche fällt größtentheils befriedigend aus. Es sind englische Käufer anwesend; dieselben kaufen von den Lägern 400 bis 500 Ctr. feine und hochfeine schlesische Wollen. — Ferner wird von gestern Abend gemeldet: Im Laufe des Tages ist das Groß der Zufuhren zum offenen Markte eingetroffen. Dasselbe besteht zumeist aus Mittelwollen. Für feine und hochfeine Wollen besteht regerer Begehr, und ist der größere Theil des hiervon zugeführten Quantums, über 1000 Centner, zu etwa vorläufigen Preisen bereits verkauft. Mittelwollen sind zu annähernd vorläufigen Preisen schon etwas schwieriger unterzubringen. In dieser Preislage dürfte sich der Verkehr am offiziellen Markte vollziehen. Stoffwollen sind noch wenig beachtet. Käufer treffen schon zahlreicher ein, besonders aus Sachsen und vom Rhein. Das Lagergeschäft war heute noch mäßig.

* Der am Mittwoch abgehaltene Liegnitzer Wollmarkt war nicht besser besucht als der vorjährige; auch die Zufuhr war dieselbe, sie betrug gegen 1200 Ctr., wovon jedoch ein großer Theil bereits vorher von Händlern und Fabrikanten in der Umgegend aufgekauft war und den Markt nur passirte. Außerdem wurden den Lägern circa 500 Ctr. im Laufe der letzten Tage aufgekauft Wollen zugeführt, so daß die Gesamtmenge sich auf etwa 1700 Ctr. beziffert. Die Preise hielten sich im Allgemeinen in der Höhe der vorläufigen, wenn nicht Qualität und Wäsche, welche diesmal nicht durchweg als gut zu bezeichnen war, einen Rückgang bedingte; mittlere und geringere Wollen erliefen einen Preisabfall von 3 bis 4 Mark. Käufer waren zumeist Fabrikanten aus Gdrlitz, Grünberg, Cottbus, Finsterwalde, Neudamm und Bischofswerda und Händler aus Berlin, Posen und der Provinz. Der Markt entwickelte sich ruhig und wurden Anfangs nur feinere Wollen gehandelt, während das Geschäft in mittleren und geringeren schleppend blieb und ein Theil solcher auch keine Abnahme fand. Gegen 10 1/2 Uhr war der Markt beendet.

+ Deutsch-Wartenberg, 8. Juni. Die fleißige Mäler- und Bäder-Innung hielt heute in den Räumen des Schützenhauses ihr Quartal ab. Die Versammlung eröffnete und leitete der Obermeister Herr Mälermeister Klinke. D. Wartenberg. Dem von ihm erstatteten Rapportbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahme 66,38 M. betrug, welcher eine Ausgabe von 37,85 M. gegenüberstand. Bestand mithin 28,53 M. Als städtischer Commissarius wohnte dem Quartal Herr Bürgermeister Kern bei. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Bädermeister H. Seidel von hier und Mälermeister Zinke-Bobernick wurden wiedergewählt. Bei dem der Sitzung vorangegangenen Frühstück toastete Obermeister Klinke auf den Kaiser, während bei der bald nach den Verhandlungen eröffneten Festtafel Herr Bürgermeister Kern auf die Innung einen Toast brachte, in seiner Rede auf das bisherige einmüthige Zusammenwirken hinweisend. Abends fand ein von den Innungs-Mitgliedern und deren Angehörigen gut besuchtes Tanzfranzögen statt.

— Auf dem am Dienstag in Crossen abgehaltenen Viehmarkte waren 470 Stück Rindvieh und 14 Pferde ausgetrieben. Umsatz und Preise waren mittelmäßig; so wurden für gute Milchställe 180-210 Mark, für Kühe mit Kälbern 150-210 Mark erzielt. Fettvieh wurde weniger gehandelt. Jungvieh hoch bezahlt.

— Eine Saganer Hausfrau entdeckte dieser Tage in einem größeren Stücke derben Rindfleisch eine Rahnadel mit eingezogenem Faden. Der Stahl der Nadel war vollständig schwarz geworden. Jedenfalls hat das Thier, von welchem das Fleisch stammte, die Nadel verschluckt, die nun von dem Magen in den Körper weiter gewandert ist.

— Der Hotelbesitzer Wilhelm Hoffmann in Charlottenbrunn ist vorgestern in den frühen Morgenstunden von seinem wahnsinnigen Sohne mit einem Hammer erschlagen worden. Dieser Sohn hatte schon seit seiner Kindheit an zeitweiligen Geistesstörungen gelitten, die sich in letzter Zeit zu Wuthanfällen steigerten, so daß die Eltern schon seine Unterbringung

in einer Heilanstalt in Erwägung gezogen hatten. In der Nacht zu Mittwoch hatte sich der Sohn bis 3 Uhr im Freien aufgehalten und war dann nach Hause gekommen, um Geld zu einer Reise nach Berlin zu verlangen. Der Vater verdrößte ihn, bis zu Beginn des Tages zu warten, und bat ihn, sich doch noch schlafen zu legen, worauf der Vater selbst wieder einschlief. Nun holte der Sohn einen Hammer und schlug seinem schlafenden Vater die Hirnhäute ein, so daß derselbe den Geist aufgab. Der Thäter wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Bermischtes.

— Edwin Booth + Der berühmte Schauspieler Edwin Booth ist am Mittwoch in New York im Alter von 60 Jahren nach langer Krankheit gestorben. In Berlin trat Booth am 11. Januar 1881 zum ersten Mal auf.

— Der Umfang der Überschwemmungs-katastrophe in Galizien läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Alle ostgalizischen Flüsse sind aus den Ufern getreten, fast alle an Flüssen gelegenen ostgalizischen Städte und Städtchen sind ganz oder theilweise überschwemmt, auch Menschenleben sind zu beklagen. Viele Gegenden wurden von Hagelstürmen heimgesucht. Auch aus Westgalizien lauten die Nachrichten unerfreulich; viele Wege und Gassen sind unter Wasser, die meisten galizischen Kurorte unzugänglich. Aus Czernowitz wird von Mittwoch berichtet: Obgleich der Wasserstand im Sinken ist, laufen von mehreren Seiten Nachrichten von weiteren Überschwemmungen ein. Eine Brücke über die Suczawa stürzte ein, ebenso zwei Reichsstraßenbrücken. Bei der Station Hadiksalva entgleiste in Folge einer Ueberschwemmung des Bahndammes der Gilzug Czernowitz-Jassy, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Stadt Radaug ist überschwemmt, die Bewohner mußten zum großen Theil ihre Häuser räumen. Der Post- und Telegraphenverkehr ist vielfach unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar.

— Ein großer Streik ist in Koblenbergswerken der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Fänskirchen ausgebrochen. Die Zahl der Streikenden beträgt mehr als 2200. — Nach einem Telegramm von gestern Nachmittag ist der Streik allgemein. Die Direction verweigert die Zahlung des fixen Lohnes, würde aber die sonstigen Forderungen bewilligen, was die Streikenden ablehnen. Die Ruhe ist bisher ungestört.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 1. Juni. Dem Rutscher Johann Karl Robert Weichert ein S. Paul Robert Richard. — Dem Conditior Karl Joseph Jürgas eine T. Emilie Margarethe Maria. — Dem Zimmermann Johann Karl Robert Jrmier zu Rahnau ein S. Fritz Willy. — Den 2. Dem Echornsteinsegermeister Max Hugo Ansforg ein S. todtgeboren. — Den 3. Dem Bädermeister Friedrich Wilhelm Gustav Ludwig ein S. Georg Ernst. — Dem Werkmeister John Stead Atkinson ein S. James William Craddock. — Den 4. Dem Fabrikarbeiter Gustav Albert Busche ein S. Fritz Alfred. — Dem Rathsschreiber Max Paul Arthur Schmidt eine T. todtgeboren. — Dem Tagelöhner Johann Georg August Adam zu Krampe eine T. Auguste Louise Emma. — Den 5. Dem Schmied Johann Friedrich Wilhelm Frankle eine T. Frieda Selma. — Den 6. Dem Restaurateur Georg Eduard Louis Weder ein S. Johannes Gustav Fritz.

Aufgebote.

Bureaugehilfe Karl Gustav Netuka mit Louise Emilie Bertha Helber. — Schriftfeger Karl Gustav Feinze mit Anna Marie Elisabeth Dartsch zu Raudten. — Maschinenschlosser Johannes Joseph Wager zu Wilda bei Posen mit Emilie Marie Helene Wättner. — Kellerarbeiter Johann August Reinhold Bries zu Rahnau mit Maria Emma Helbig daselbst. — Arbeiter Johann Friedrich August Schred zu Krampe mit Karoline Pauline Wättner daselbst.

Geschließungen.

Den 5. Juni. Schlosser Karl Joseph Grubn mit Auguste Louise Ernestine Unglaube. — Den 6. Gutsbesitzer Albert Otto Friedrich Julius Trautmann zu Langewahl, Kreis Borskow-Storkow, mit Marie Louise Bertha Schulz. — Den 8. Stellmachermeister Philipp Adalbert Hentschel mit Wilhelmine Bertha Anna Wahn. — Zimmermann Wilhelm Kochloy zu Krampe mit Anna Rosina Schade daselbst.

Sterbefälle.

Den 1. Juni. Rutschnerausgedinger Johann Christian Herzog zu Krampe, alt 69 Jahre. — Den 3. Des Fabrikarbeiters Paul Gustav Busch T. Emma Martha Klara, alt 2 Jahre. — Den 4. Eigenthümer Samuel Gutsche, alt 84 Jahre. — Den 5. Arbeiter Johann Heinrich Jrmier zu Rahnau, alt 32 Jahre. — Den 7. Des Appreturmeisters Karl Otto Brendel zu Reiz Ehefrau Anna Klara geb. Hobenstein, alt 28 Jahre. — Den 8. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Panzenhagen, alt 40 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Anstaltungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß der Färbermeister Carl Sporfeld an der Schertendorferstrasse, Grundbuchnummer 1469 Gränberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Anstaltungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verlegung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Anstaltungsantrag erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungenutzt, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 6. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Anstaltungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß der Eigentümer Wilhelm Schulz an der Hermisdorfer Chaussee, Grundbuchnummer 292 Gränberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Anstaltungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verlegung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Anstaltungsantrag erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungenutzt, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 6. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:

1. mehrere Um-schlagetücher,
2. 1 graue Jacke,
3. 2 Halbtücher,
4. 1 Bettlaken,
5. 1 Stück weiße Leinwand,
6. mehr. Schürzen,
7. 2 Muffe,
8. 1 Kasser,
9. mehrere Hüte,
10. mehrere Mützen,
11. 1 Stück grauer Stoff,
12. 1 Pierdegurt,
13. 1 Leibriemen,
14. 1 Korbant,
15. 1 Blechkanne,
16. 1 Kaffeemühle,
17. mehr. Schnitt-büchsen,
18. 1 Federkasten,
19. 1 Geldbörse,
20. 1 Stichtuch,
21. 1 Hammer,
22. 1 Paar Unter-bojen,
23. 1 Tischtuch,
24. 15 verschiedene Handschuhe,
25. 2 Paar Kinder-schuhe,
26. 3 Messer,
27. 6 weiße Kragen,
28. 1 Tuch mit einem Topf,
29. 2 Hälle,
30. 1 Halskette,
31. 2 Schaufeln,
32. 1 Geldsack,
33. 2 Handdröbe,
34. 1 Pferdeeimer,
35. 2 Stück blaue Leinwand,
36. 1 Schuhknöpfer,
37. 1 Gebetbuch,
38. 2 Armbänder,
39. einige Corsett-schienen,
40. 1 Kloben Farbholz,
41. 7 Schirme,
42. 2 Bettchen,
43. 3 Jaquetts,
44. 1 blaue Blouse,
45. 1 Wagenlaterne,
46. 2 Pferdedecken,
47. 4 Paar Turn-schuhe,
48. 2 Öhringe,
49. eine Partie Schlüsseln,
50. mehrere lose Geldbeträge,
51. mehrere Portemonnaies mit u. ohne Inhalt

Sollten diese Gegenstände innerhalb 14 Tagen nicht abgeholt worden sein, so erfolgt deren Versteigerung zu Gunsten der Armenkassa.

Gränberg, den 9. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Neubau der Brücke auf der Straße von Lamsitz nach Rothenburg am weißen Berge ist dieselbe vom 10. d. M. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Die Passage hat von Rothenburg aus über Wollschke oder auch über den sogenannten Trockenplatz zu erfolgen, auch kann der Weg vom weißen Berge aus durch die Leiche nach der Blothower Straße genommen werden. Die betreffenden Wege sind durch Wegweiser kenntlich gemacht.

Lamsitz, den 9. Juni 1893.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 12. Juni d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,
werde ich im Gasthause des Herrn Abraham zu Schwarmitz bestimmt

2 bereits neue Winterüberzieher,
1 gute Bettstelle, 1 Revolver,
1 Regenschirm, 1 Notizbuch,
1 großes Buch, (das neue Heil-
verfahren) 1 Paar gute Schlitt-
schuhe und 32 Hefte verschiedene
Noten

gegen baare Zahlung meistbietend ver-
steigern. Köhler, Gerichtsvollzieher
in Rontopp.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. Juni d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,
werde ich das

Gras

auf der Schlungwiese in der Ze-
schambe zu Kleinitz gegen baare
Zahlung meistbietend versteigern. Sammel-
platz: bei Herrn Gastwirt Becker.

Köhler,

Gerichtsvollzieher in Rontopp.

Pferd-Verkauf.

Montag, den 12. Juni, Vor-
mittags 10 Uhr, wird vor der Ressource
das zur Neillhaus'schen Concurssmasse
gehörige

Pferd (Schimmel)

durch den Auktions-Commissarius Herrn
Kühn meistbietend gegen sofortige
Zahlung verkauft werden.

F. Winkler,
Concurss-Verwalter.

Auktion.

Mittwoch, den 14. Juni 1893,
Vormittags 8 Uhr, sollen die Acker
und Wiesen im Längen Revier und
Linde von der früher Otto Hentschel'schen
Wirtschaft mit der Ernte unter an-
stehenden Bedingungen meistbietend verkauft
werden.

Sammelplatz: an der Seefeldwiese.

Die Besitzer.

Sonntag, den 11. Juni d. Js.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

werde ich zu Wittig die zur
Nischalk'schen Bauernsahrung
von Deutsch-Kessel gehörige 7 1/2 Morg.
große Oderwiese im Wittig'schen Walde
im Ganzen oder in mehreren Parzellen
an Ort und Stelle verkaufen oder
verpachten.

Sammelplatz: Berthold'scher
Gasthof in Wittig.

Simon Leidert.

Die Hoferräte

der früher Nischalk'schen Bauern-
sahrung von Deutsch-Kessel — 3/4 Stunden
von Gränberg und 1/4 Stunde von der
Eisenbahn entfernt — nebst daranstoßendem
5 Morgen großen Garten mit vielen Obst-
bäumen, sowie auf Wunsch auch 15 Morg.
Acker und Wiese und 10 Morgen
Forst, alles vollständig bestellt, sind unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zur Besprechung bin ich

Sonntag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Fritzsche'schen Gasthause zu
Deutsch-Kessel anwesend.

Nähere Auskunft erteilt Herr Hermann
Fritzsche in Polnisch-Kessel oder Julius
Lang in Wittig.

Simon Leidert.

Günstiger Gutskauf!

Ein schönes Gut (alter 100-jähriger
Familienitz) im großen evang. Kirchdorfe
Ebersdorf, 5 Min. von Haltestelle,
3/4 Std. von Sprottau, mit 240 Morg.
Areal, wovon 180 Morg. Acker, alles
tiefgründ. Weizenboden, Ertrag pro Morg.
13-14 Ctr. Getreide, 30 Morg. gute
Wiesen, Rest 40-80-jähr. Wald, 4 neu-
erbaute massive Gebäude, Hof geschlossen,
reiches Inventar, brillante Ernteaussicht,
ist wegen hohem Alter für 26000 Thlr.
bei 1/3 Anzahl. verkäuflich. Agenten ver-
boten. Ernstlichen Reflectanten erteilt
Näheres aus Gefälligkeit

E. Hähnel, Mühlenbesitzer
in Ebersdorf bei Sprottau i. Schl.

Mühlen-Verkauf.

1 gute Windmühlwelle mit Arm, voll-
ständig. Rehrzeug, 1 gut. Kammer mit
Hemmel, 1 paar gute franz. Mählgang-
steine, 4 2", und 1 Mählgangcylinder sind
zu verkaufen. Näheres zu erfragen in
Renzla a. d. im Gasthof zur Eisenbahn.
Dasselbst bin ich zu sprechen Mittwoch,
den 14. Juni, von 10 Uhr Vorm. bis 3
Uhr Nachm. Gohla, Mühlenbauer.

Mühlenverkauf.

Arm und Welle mit vollständig. Rehrzeug,
1 Kammer mit Hemmel, 1 Schrotgang u.
Hirsegang, 1 Spitzgang u. 1 complete
Graupmahlmaschine ist zu verkaufen. Näheres
zu erf. bei Herrn Gasthofbesitzer Anders
in Schabitz bei Gramsch. Dasselbst
bin ich am Montag, den 12. Juni, von
Vorm. 11 bis Nachm. 3 Uhr zu sprechen.
Gohla, Mühlenbauer.

Die von Herrn Heinze innegehabte

Fleischerei

Berlinerstraße 55 ist sofort anderweitig
zu vermieten.

Landwirtschaftl.

Getreidedreschmaschinen,

Reinigungs- u. Häckselmaschinen,
sowie sämtliche andere Sorten
Maschinen aus der berühmten Ma-
schinenfabrik v. Felix Häbner,
Eignis, liefert unter Garantie zu
Originalpreisen

Emanuel Schwenk,
Hospitalsstraße 27.

Abessin. Rohrbrunnen,

Brunnen- u. Röhrarbeiten aller Art
übernimmt billigt unter Garantie
Ernst Hantke, Schertendorferstr. 53.

Apfelwein,

2er, mehrere Waggons billig zu ver-
kaufen. Briefe postlagernd Hauptpostamt
Guben sub S. R. 25.

Neue und gebrauchte Möbel, als: Damen-
schreibtisch, Trumeauspiegel, Antoinett-
stühle, großer Esstisch (Patent) stehen
billig zum Verkauf Schulstraße 5

Ein Jalouise-Zeug,

noch neu mit Sinter-Zug ist zu ver-
kaufen. Zu erfragen beim

Waller Leutloff.

1 gebrauchter Schreibtisch

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der
Erped. d. Bl.

Ein Kinderwagen,

wenig gebraucht, ist preiswerth zu ver-
kaufen Niederstraße 28, Hinterhaus.

1 Harmonika ist bill. z. verk. Augustb. 8

1 M.-Biege verkauft Walter, Lessenerstr. 33.

1 g. Biege zu verk. Säure 9.

Gras verp. E. Wilhelmi, Holzmarktstr. 17.

2000 Thaler

zur ersten Stelle zum 1. Juli od. später
zu leihen gesucht. Adressen unter K. U. 85
niederzulegen in der Erped. d. Blattes.

1500 Mark zum 1. Juli

auszuleihen.

Näheres Krautstr. 11, II.

Wenn der beobachtet wordene Patron die
vor kurz. mir aus d. Hofe Breitestr. 74
entwend. ca. 8 m lange Etage nicht
binn. 24 Stund. zurückbringt, werde dessen
Verstraf. beantragen. Alex. Kornatzki.

Ein gr. schwarzes Tuch ist von der
Lansfigerstr. bis zur Zwirnfabrik verloren
worden. Wiederbr. erb. Belohn. Burg 15.

Herzliche Bangerwerkschule

Wunst. 30. Oct. Holzminden Wtr. 92.93
Vormitt. 2. Oct. 973 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Special-Arzt Berlin, Dr. Meyer Kronen-

heilt Geschl. und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschwiegen.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

HOHE PROVISION!

An allen Orten Deutschlands
werden tüchtige Agenten zum
Vertriebe eines lucrativen Artikels
gesucht.

Bei flottem Verkauf festes Gehalt.

Offerten sind unter Angabe gegen-
wärtiger Beschäftigung sub Chiffre
C. O. 334 an Rudolf Mosse in Leipzig
erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin
umsonst. Rordere per Postkarte Stellen-
Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

2 Dachdecker-Gesellen

nimmt an E. Schulz, Reuthorstr. 1.

Einen tüchtigen Bäcker-Gesellen sucht
Paul Faustmann, Hospitalstraße 9.

Einen Lehrjüngling nimmt an

A. Grain, Schuhmachermstr.

Gesucht
zum 1. Juli 1 tüchtige Köchin,
sowie ein Kindermädchen.

Zu erfragen Schulstraße 6.
Ein erfahrener, zuverlässiger Dienst-
mädchen wird bei gutem Lohn gesucht
Oderthorstraße 19.

Wohnung.

In meinem vorderen Wohnhause ist
am 1. Juli die Parterre- oder auch die
größere obere Wohnung (in 1. u. 2. Etage)
miethsfrei. Otto Eichler.
Garten Ansehen.

Gesucht zum 1. Oct. von ruh. Mieth.
bessere Wohnung von 4 Zimmern mit
Balkon. in der Nähe des Ressourcen-
platzes. Offerten mit Preisangabe unter
K. T. 84 an die Erped. d. Bl.

2. Etage: 3 Zimmer, Küche, Wasser-
leitung u. all. Zubehör zu vermieten.
1 Schaufenster, fast neu, mit all. Zubehör
zu verkaufen. Hermann Derlig, Fleischm.

Im Hause Niederstr. Nr. 83

wird zum 1. October 1893 die 1. Etage,
bestehend aus 5-6 Zimmern nebst Zu-
behör, miethsfrei.

Oberwohnung, 3 gr. Stuben, Kabinett,
Küche, Zubehör, vom October zu ver-
mieten Berlinerstraße 74.

Eine Wohnung, par., 2 Stuben, helle
Küche, Keller u. sonst. Zubehör, zum
1. October zu verm. Lamsitzstr. 17.

Alte Drentkauerstr. 16

ist eine große Stube zu vermieten.

Zwei kl. Zimmer, Wasserl., Ausguss
für ruhige Miether sofort zu beziehen
Niederstraße 5.

Breslauerstr. 1 zwei Stuben, Küche,
1 großer Hofraum, per
1. Juli zu vermieten.

Große Bahnhofstraße 11

ist eine Parterrewohnung zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension
zu vermieten Maulbeerstraße 1.

Möblirtes Zimmer zu vermieten

Oderthorstraße 7.

2 Stuben und Küche zum 1. Juli zu
vermieten Lessenerstraße Nr. 4.

Stube u. Küche z. 1. Juli verm. Linde 35.

1 fr. möbl. Zimm. b. z. verm. Schöngarten 18.

1. Oberstube m. Zubeh. z. verm. Mühlweg 39.

Ein kl. Hinterhaus ist z. verm. Lamsitzstr. 22.

2 Unterstuben sind sof. zu bez. Mühlw. 11.

1 Oberstube z. verm. Lamsitzstr. 20.

1 Kind wird in Pflege genommen
Marischfeld 1b.

Todesanzeige.

Heut Morgen 6 1/4 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Tischlermeister

Heinrich Keller

im 33. Lebensjahre, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Grünberg, den 9. Juni 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Niederstrasse 59, aus statt.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief im Herrn nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Frau Anna Clara Brendel

geb. Hohenstein,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 7. Juni 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Krankenhauses.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Gratulations-Karten

und

Pathenbriefe

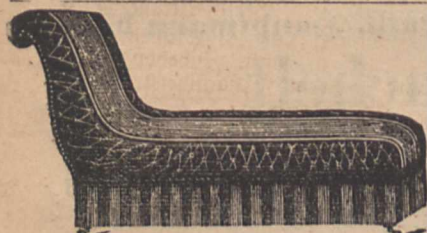
in größter Auswahl empfiehlt
O. Grünthal Nachf.

Mathenower



Uhren all. Art,
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie
empf. billigt
A. Zellmer,
Uhrmacher,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 67.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Grillen 2c.



Polstermöbel

empfiehlt

Paul Sander,

Tapezierer u. Decorateur.

Neuheit ersten Ranges!

Triumphstuhl weit übertroffen durch

Naether's Kosmos!

Kein An-Abhängen der

Gleichzeitige Ver-
stärkung von Rücken-
und Halsmuskeln durch
das

Hochel-
Comfort!

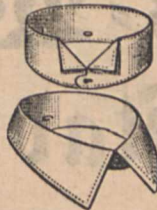
Körpergewicht ohne aufzusitzen!

empfiehlt

Ad. Theile Nfl.

Handtücher, Stuhendecken und Schürzen
werden gewebt Silberberg 28.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.



Vorräthig in **Grünberg** bei

A. Werther, Buchbinder; R. Knispel jun., Buchbinder;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; Otto Dehmel, Berlinerstr.; Adolf Kappel.

Ganz außergewöhnlich große Fabrikeinkäufe, weit unter Tagespreis, veranlassen mich, die vorzüglichsten **Neuheiten** in

Kleiderstoffen

zu nachstehenden Preisen zu offeriren:

Neue Karo und Streifen. doppeltbreit, gute Qualität, statt Elle 80 Pf. bis 150 Pf., jetzt nur 45 Pf. bis 100 Pf.

Reinwollene Beiges, Noppes, Diagonals, doppeltbreit, statt Elle 90 Pf. bis 160 Pf., jetzt nur 55 Pf. bis 90 Pf.

Reinwollene damassirte u. gestreifte Nouveautés, doppeltbreit, statt Elle 100 Pf. bis 240 Pf., jetzt nur 70 Pf. bis 140 Pf.

Neue Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, statt Elle 70 Pf. bis 120 Pf., jetzt nur 40 Pf. bis 80 Pf.

Schwarze Cachemirs und Musterstoffe nur in gebiegenen reinwollenen Qualitäten, doppeltbreit, Elle von 45 Pf. an.

Kleiderkattune, Satins, Organdys, Batiste, Mousselines, neueste Muster, zu billigen Preisen.

Reste und Roben knappen Masses werden bedeutend unter Einkaufspreis verkauft.

Grosser Posten Handschuhe, Paar 20 Pf.

Grosser Posten Handtücher, Stück 15 Pf.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalz-

Cement-Dachplatten

als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte und wetterbeständige Bedachung.

(D. R.-P. 49238.)

Prospekte, Proben und Preislisten kostenfrei.

Man hat versucht

das weltberühmte **Mortéin** von **A. Hodurek** in **Natibor** (bekannt als bestes Vertilgungsmittel allen Ungeziefer, Fliegen, Motten, Schwaben, Rassen, Wanzen, Fische, Vogelmilben etc.) in seinen bisherigen Packungen und Aufschriften nachzumachen, deshalb ist, um sich vor Schaden zu schützen, beim Einkauf auf den Namen **A. Hodurek** zu achten. Das **Mortéin** ist in Packungen zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Spritze 20 Pf.) nur allein in den nachstehenden Niederlagen zu haben: in Grünberg bei Otto Liebeherr, Osk. Neumann; Neusalz: Max Kaller; Saabor: C. Kube; Rotherburg: C. Finne; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch; Kleinig: A. Hasse jr.; Gr.-Leffen: A. Schenke.

Mit Genehmigung der General-Kommission will ich mein

Rittergut Ober-Schelhermsdorf, Grünberg, Kreis

in Rentengüter umwandeln.

Reflektanten für größere und kleinere Parzellen wollen sich direct an mich wenden.
Zeysing, Rittergutsbesitzer.

Die am 1. Juli 1893 fälligen Zinscoupons von unsern 4% Obligationen sind vom 15. d. Mts. ab bei

dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn** in Hannover,

dem Bankhause **Alexander Simon** in Hannover,

dem Berliner Bank-Institut **Joseph Goldschmidt & Co.**

in Berlin,

dem Bankhause **Julius Samelson** in Berlin

und an unserer Gesellschaftskasse in Grünberg i. Schl.

zahlbar.

Grünberg i. Schl., 10. Juni 1893.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Fahrräder

liefert zu Fabrikpreisen mit 30% Rabatt

A. Zellmer, Grünberg i. Schl., Berlstr. 6/7.

• Gebrauchte. Hochrad sehr billig. •

Fahrunterricht u. Preislisten gratis.

Pianos. kreuzs., v. 380 M. an. Franko-Probesend. à 15 M. monatl.

Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

• **Pathenbriefe,** •

große Auswahl, äußerst billig. **E. Grossmann, Poststraße 4.**

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahnasta, bestes Zahnreinigungsmittel! Zerleibt und erhält schöne und gesunde Zähne bis in das hohe Alter; in 1/2 u. 1/3 Packchen à 1 M. 20 Pf. und 60 Pf.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Packchen à 60 Pf.

Apotheker Sperati's ital. Sognifeife, ganz vorzügliches mildes und wohltuendes Waschmittel; in Packchen à 50 und 25 Pf.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln à 1 M.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; in Flaschen à 1 M.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalpackungen à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei **Paul Lange, Drogenhdlg.**

Drogenhandl. von H. Neubauer

Postplatz 16

empfiehlt: Verbandwatte, Verbandgaze, Cambricstoff, Engl. Charpie, Cataplasma, Guttaperchapapier, Cambricbinden, Flanellbinden, Gazebinden, Gummibinden, Gypsbinden, Leinenbinden, Schlauchbinden, Seidenabfallbinden, Syngicabinden u. s. w. sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 40% Fenchelöl, 700% Alcohol

zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken**

a. E. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 M. entweder direct

oder in:

Grünberg in beiden Apotheken.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.

Herren-Anzüge

werden schnell, passend und billigst angefertigt bei

H. Elsner, Büllschauerstr. 28.

• Alle Arbeiten zur Damenschneiderei werden sauber und billig ausgeführt. Bahnhofstr. 8, hinten. • Auch wird ein Lehrling angenommen.

An die Wähler des Reichstags-Wahlkreises Grünberg-Frenstadt.

Der Reichstag ist aufgelöst worden, weil er trotz des Entgegenkommens der Reichsregierung die Militärvorlage abgelehnt hat. Obwohl die Reichsregierung den Nachweis erbrachte, daß wir ohne eine weitere Verstärkung unserer glorreichen Armee, wie sie die Militärvorlage unter Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Aussicht nimmt, nicht einmal unsern westlichen Grenznachbarn militärisch gewachsen bleiben, obwohl die militärischen Sachverständigen fast aller Parteien sich durch die Wucht der ihnen mitgetheilten Beweismomente überzeugen ließen, verblieb die Mehrheit der Abgeordneten bei ihrem beklagenswerthen ablehnenden Standpunkt. — An den Wählern ist es nunmehr, zu entscheiden, ob die Forderungen, welche zur Sicherstellung des Reichs, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens unerläßlich sind, der Regierung bewilligt werden sollen oder nicht. Da kann für einen patriotisch denkenden Wähler kein Zögern und Zaudern mehr sein. Wir wollen daher nun einen Mann wählen, der ein wahrer Freund des Volkes ist, treu zu Kaiser und Reich steht und der dafür eintreten wird, daß die durch die Militärvorlage entstehenden Lasten von den ärmeren, wirtschaftlich schwächeren Klassen möglichst ferngehalten werden.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß uns der Kommerzienrath, Hauptmann d. L. **Georg Beuchelt** in dieser Weise im Reichstage vertreten wird.

Wir fordern daher Jeden, dem die Machtstellung unseres Vaterlandes und die Sicherung des Friedens am Herzen liegt, auf, am 15. d. Mts. seinen Stimmzettel für den

Kommerzienrath, Hauptmann d. L.

Georg Beuchelt

abzugeben.

Das Wahl-Comité.

Wähler-Versammlungen im Wahlkreise Frenstadt-Grünberg:

Freitag, den 9. Juni, 8¹/₄ Uhr Abends, in Sawaldau;
Sonabend, den 10. Juni, 8¹/₄ Uhr Abends, in Saabor;
Sonntag, den 11. Juni, 11 Uhr Vormittags, in Günthersdorf;
Sonntag, den 11. Juni, 7 Uhr Abends, in Polnisch-Nettkow.

Der Saal, in welchem die bezügl. Versammlungen stattfinden, wird in den einzelnen Ortschaften besonders bekannt gemacht.

Redner: **C. v. Lützow**, Berlin.

Alle Wähler, welche die Sicherheit und das Wohl des Vaterlandes und unserer engeren Heimath über alle Partei- und Privatinteressen stellen, sind zu diesen Versammlungen eingeladen.

Das conservative Wahlcomité.

Bertha Dorn's

Atelier für „künstlichen Zahnersatz“

Reparaturen, Umarbeitungen,

schmerzloses Plombiren, Zahnziehen bei nur schonendster und zartester Behandlung empfiehlt sich gütiger Beachtung.

Grünberg.

Niederstraße 2, II.

Blitz-Ableiter.

Zur Lieferung und Anbringung von Blitzableitern nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen, Untersuchung von schon bestehenden Anlagen mit Galvanometer empfiehlt sich

H. Geisler jun., Fleischstr. 1.

NB. Specialität: Anbringen von Blitzableitern an Fabrikshornsteinen ohne Gerüst und Betriebsstörung. Windmühlen mit drehbarer Leitung.

Wähler-Versammlung in Grünberg.

Montag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr,
findet im Schießhaus-Saale hier selbst eine Wahl-Versammlung
statt, in welcher Herr Kommerzienrath, Hauptmann d. L.

Georg Beuchelt

zur Wahl sprechen wird.

Alle Wähler, welche für die Militär-Vorlage eintreten wollen, werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das Wahl-Comité.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdaunungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Die Ausführung sämtl. Dacharbeiten
in Schiefer, Dachpappe, Holzcement, Ziegel, sowie Asphaltirungen über-
nehme ich unter Garantie und empfehle mein Lager in Dachungsmaterialien,
Theer, Carbolinum, Isolirplatten ab Fabrik zu billigen Preisen.

Wilhelm Lorenz,

Fabrik für Asphalt, Dachpappen und Dachdeckmaterialien.

Druck und Verlag von W. Leypoldt in Grünberg.

Gendarmen u. Nachtwächter

giebt's in jedem Dorfe. Sie schützen das Eigenthum der Bewohner vor **Dieben**. Auch **Feuerspritzen** und freiwillige Feuerwehren sind vorhanden. Diese schützen das Dorf vor Feuergefähr. So weit wie möglich ist also das Eigenthum der Landleute gesichert; denn auch **Versicherungen** gegen Hagel, Viehverlust und Brandschaden thun gute Dienste.

Eine große Gefahr aber giebt es,

vor welcher weder Gendarmen noch Nachtwächter, weder Feuerwehr noch Versicherungen schützen.

Ihr legt Euch beruhigt schlafen und glaubt, Euer Eigenthum sei gut bewacht, und doch lauert schon ein **schlimmer Feind**, schlimmer als ein Dieb, schlimmer als Hagel oder Feuer, um **Euch um Euer Eigenthum zu bringen**. Gegen diesen Feind müßt Ihr Euch selber schützen: es ist der **Sozialdemokrat**.

Man sieht es diesen Leuten nicht an,

was sie vorhaben. Sie treten vorsichtig und behutsam auf, schmeicheln Euch, hören Eure Klagen an und versprechen Euch **Hilfe**. Aber das ist alles Heuchelei. Denn was die Sozialdemokraten **wirklich** im Schilde führen, das verheimlichen sie wohlweislich, wenn sie auf die Dörfer ziehen.

Die Sozialdemokraten möchten gerne die Gewalt im Deutschen Reiche an sich reißen. Sie wollen Kaiser und Fürsten abschaffen und das **sämmtliche Eigenthum** an sich nehmen. Allen Besitz, Grund und Boden, Häuser und Fabriken, Vieh und Spargeld, **alles** wollen die Sozialdemokraten expropriieren und dann unter sich **theilen**. Sie wollen die **Ehe abschaffen** und **ohne Gott und Religion** in den Tag hinein leben.

Es soll keinen selbstständigen Eigenthümer mehr geben.

Jeder soll dann arbeiten, wo und was die sozialdemokratischen Häuptlinge befehlen; dann soll der **Faule** ebensoviel Lohn bekommen wie der Fleißige, und der **Ungeschickte** ebensoviel wie der Kluge.

Das könnten schöne Zustände werden, wenn die Sozialdemokraten einmal ans Ruder kämen! Wer diese Leute aber kennt, der weist ihnen die **Thür**. Schlaun sind sie freilich und kommen auf allerlei Schleichwegen. Bald fangen sie Kinder ab und geben ihnen aufreizende Drucksachen, die sie vertheilen sollen, bald überreden sie **Knechte** und **Tagelöhner** und hegen sie auf ihre Brotherrschaft; aber manchmal kommen sie auch dreist in die Gehöfte und versuchen ihr Glück.

Seht Euch vor!

Seid auf Eurer Hut!

Gift ist es, was die Sozialdemokraten verbreiten. **Unfriede** und **Unzufriedenheit** wollen sie säen. Sie haben selbst gesagt und geschrieben: „Der Bauernstand muß untergehen, je früher desto besser“. Wenn der Bauern-

stand untergegangen ist, so hoffen die Sozialdemokraten, werden die Bauern alle sozialdemokratisch werden. Sagen Euch also diese Leute, sie wollen Euch helfen,

so lügen sie.

Die Sozialdemokraten **können** und **wollen** Euch nicht helfen. Das ist doch keine Hilfe, wenn sie Euren Arbeiter vorreden, Ihr hättet sie schlecht und bezahlt ihnen zu wenig Lohn! Wer die Arbeiter auf die Brotherrn hegt, der kann es doch **mit den Bauern nicht gut meinen**. Aber auch mit den **Arbeitern** meinen es die Sozialdemokraten **nicht** gut. Denn sie verlocken sie aus ihrem sicheren Brote in die Stadt, wo Tausende arbeitslos herumlaufen. Ist das etwa gute Meinung?

Wer auf das Land kommt, das Gesinde, die Weiber und die Kinder aufhekt, der kann nichts Gutes im Sinne haben. Wenn also die Sozialdemokraten auch noch so scheinheilig thun, **so glaubt ihnen nicht!** Sie sagen Euch niemals die Wahrheit. Ihre wirklichen Absichten verheimlichen sie Euch und lügen und leugnen Alles ab. Sie glauben nämlich, Ihr versteht das nicht,

sie halten Euch für dumm.

Die Leute, die die Sozialdemokraten zu Euch aufs Land schicken, sind **ganz genau einegerzirt**, die Anweisung ist gedruckt, wie sich diese Leute benehmen sollen. Da heißt es zum Beispiel: „Fallt nicht gleich mit der Thür ins Haus, denn der Bauer ist **mistränsch**“. Die Sozialdemokraten thun darum wie Lämmer; aber sie sind **Wölfe**. Dann haben diese Leute folgende Anweisung: „Die **Religion** laßt auf dem Dorfe ungeschoren und den **lieben Gott** und den **König** laßt ganz aus dem Spiele“.

Das ist auch nur Heuchelei.

In der Stadt schimpfen sie auf die Religion und treiben mit unserem Glauben Spott. Die meisten Sozialdemokraten sind aus der Kirche ausgetreten, sie lassen sich **nicht trauen** und lassen ihre Kinder **nicht taufen** und **nicht einsegnen**. Und daß sie den König **lieber heute als morgen absetzen** möchten, daraus machen die Sozialdemokraten in der Stadt gar kein Geheimniß.

Auf dem Lande verbergen sie ihre Gesinnungen, weil sie Eure Frömmigkeit und Eure Königstreue kennen. Könnt Ihr aber Leuten, die **so heucheln**, irgendwie glauben?

Schließt Eure Thüren,

Ihr Bauern, wenn die Sozialdemokraten kommen. Sie bringen Unfrieden und Sorgen in Euren Hof. **Entlastet jeden Arbeiter**, der sich als Sozialdemokrat zu erkennen giebt, denn er verhezt Euer Gesinde und bringt Euch Aerger und Kummer ins Haus.

Wenn es jetzt zu den **Wahlen** kommt, dann, Ihr Landleute, seid rüstig bei der Hand! **Mann für Mann** kommt herbei! Wenn Ihr **Ruhe, Frieden, Sicherheit** und **Wohlstand** haben wollt, so sorgt dafür, daß **kein** Sozialdemokrat gewählt wird, sondern wählt einmüthig

den Hauptmann der Landwehr

Herrn Georg Benckelt

in Grünberg i. Schl.